

Zeitgenössische Musik in Berlin

subito

448-

subito

449

subito

450

subito

451

subito

452

subito

453

SAMPLE

[click]

"always repeated
same riuu
repeatedly"

Getragen von der inm—initiative neue musik/berlin e.v.

SAMPLE
[click]

| | |
|---|----|
| Opposite Editorial | |
| Kirsten Reese | 1 |
| Gastartikel | |
| Sebastian Berweck: Zeitlichkeit in der elektronischen Musik | 2 |
| Kurznachrichten | 4 |
| Perspektivwechsel #6 | |
| Enno Poppe und Eberhard Kranemann im Gespräch | 5 |
| Feldfund – Konzerttipps | 6 |
| Interview | |
| Unerhörte Musik | 10 |
| Festivals | |
| Ultraschall Berlin | 12 |
| CTM-Festival | 17 |
| Veranstaltungskalender | 14 |
| Post aus Paris | 22 |
| Veranstaltungsorte | 24 |

Liebe Leser*innen,

das Jahr beginnt mit *Ultraschall Berlin*, eines der großen Festivals zeitgenössischer Musik. Die *nur* fünf Festivaltage sind randvoll mit Konzerten in unterschiedlichen Formaten, umrahmt von Orchesterkonzerten des *Deutschen Symphonie-Orchesters*. Nicht zu übersehen ist die hohe Dichte an Aufführungen weiblicher Komponistinnen: Bei den beiden *großen* Orchesterkonzerten ist die Genderbeteiligung paritätisch und auch der Rest des Programms erklingt erfreulich durchmischt. Solange dies keine Selbstverständlichkeit ist, sollte man nicht müde werden, diese Beobachtung herauszustellen. Ich freue mich natürlich als Komponistin darüber, vor allem aber als gemeinschaftlich Musikhörende, als Publikum. Denn welch trauriges, verstaubtes und unpolitisches Bild der zeitgenössischen Musik vermittelt sich, wenn wieder einmal oder immer noch Programme mit ausschließlich oder größtenteils männlichen Komponisten angeboten werden?

Aber auch abgesehen davon bietet die diesjährige *Ultraschall*-Ausgabe ein vielfältiges Programm! Besonders freue ich mich auf das Solo-Recital von Séverine Ballon und ihren Soloauftritt im letzten Orchesterkonzert; auf das Konzert des Trios aus Sebastian Berweck, Silke Lange und Martin Lorenz, die als Synthesizer-Formation sozusagen die historische Aufführungspraxis elektronischer Musikinstrumente in Angriff nehmen; und die Aufführung von Enno Poppes »Rundfunk«, bei der das *ensemble mosaik* ebenfalls ausschließlich verschiedene Synthesizer und Keyboards spielt. Die komplexe Komposition wurde bereits bei verschiedenen Festivals aufgeführt und so ist zu erwarten, dass die Interpretation des Ensembles, das Musizieren über den langen Bogen der Komposition hinweg von Auftritt zu Auftritt immer dynamischer und intensiver wird – ein selten gewagtes, selten erfahrbares, besonderes Erlebnis der Live-Interpretation elektronischer komponierter Musik!

Und dann erlaube ich mir noch einen Hinweis in eigener Sache: Der Audiowalk »Berlin Rosenthaler Platz« des Schriftstellers David Wagner und mir wurde beim *BAM! Festival* uraufgeführt und ist seitdem begehbar. Der Live-Operngesang der Uraufführung vermischt sich nun über Kopfhörer mit der alltäglichen Geschäftigkeit des Ortes. Der Walk ist wahrhaft »immersiv«, indem er über die künstlerische und technische Überlagerung von Hören, Gehen und Beobachten an den abgegangenen Orten vielfältige Erinnerungsschichten und unerwartete Wahrnehmungen abrufft. An sonnigen Wintertagen oder bei schlechtem Wetter – am Rosenthaler Platz ist immer was los.

Viel Vergnügen wünscht
Kirsten Reese

Kirsten Reese arbeitet im Bereich der Komposition und Klangkunst. Sie interessiert sich für erweiterte Musiktheaterformate, die Komposition und Installation mit szenischen, performativen und interaktiven Formen verbinden.





Zeitlichkeit der elektronischen Musik

Mit der Zeitlichkeit der elektronischen Musik ist es so eine Sache, denn so rasant wie ihr technischer Fortschritt verläuft, so nahezu gedächtnislos rauscht sie an uns vorüber. Sicher, man kennt so ungefähr die Daten: Thaddeus Cahills Telharmonium: 120 Jahre, Ferruccio Busonis erweiterte Ausgabe seines »Entwurfs«: 100 Jahre, Trautonium: 80 Jahre, Ondes Martenot und die Studios in Paris und Köln: 70 Jahre, amerikanische elektronische Musik: 60 Jahre, Synthesizer: 50 Jahre, Hardware Sampler: 40 Jahre, Max/MSP: 30 Jahre, Laptop: 20 Jahre, Renaissance der analogen Elektronik: 10 Jahre. Nur was ist davon geblieben? Die meisten Instrumente werden schlichtweg nicht mehr gebaut und die dafür geschriebene Musik verschwindet auf Nimmerwiedersehen in den Archiven. Woher rührt diese Kurzlebigkeit?

Ein möglicher Grund könnte sein, dass viele dieser Geräte erfunden wurden, um einen bestimmten technischen Zweck zu erfüllen: die *Hammond-Orgel*, um die echte Orgel zu ersetzen. Der *Synthesizer*, um alle Instrumente zu ersetzen. Der *Sampler*, um jetzt aber wirklich alle Instrumente zu ersetzen. Und *Max*, um alle Instrumente dann auch gleichzeitig zu spielen. Dass damit aber wiederum originäre Instrumente erschaffen wurden, wird erst in der Rückschau deutlich, vor allem wenn die Preise der zuvor als Elektroschrott gehandelten Geräte in ungeahnte Höhen schnellen. Aber so richtig realisiert haben wir das noch nicht. Oder wann haben Sie, verehrte Leser*innen, das letzte Mal jemanden neue Musik auf einem *Akai S1000* spielen hören? Oder auf dem *Moog Minimoog*? Live? Ich habe noch niemanden getroffen, der von dem Klang dieses Instruments nicht bezaubert war. Gleichwohl kenne ich aber auch kein einziges Stück neuer Musik, das für den *Minimoog* geschrieben wurde. Dass es keines gibt, scheint unwahrscheinlich, es ist wohl eher so, dass die Stücke erinnerungslos verschwinden. Denn wo sind die 49.000 Werke, die Folkmar Hein in seiner *EMDoku (Internationale Dokumentation Elektroakustischer Musik)* versammelt hat und die sicher nur einen Teil der gesamten Produktion ausmachen? Sie sind bis auf die wenigen, die im Kanon der Musikgeschichte gelandet sind, wie vom Erdboden verschluckt.

Vielleicht können wir uns der Frage nach der Vergänglichkeit der elektronische Musik nähern, indem wir uns daran erinnern, wer Beethoven, Schubert, Lachenmann, Ligeti und Spahlinger spielen möchte: Es sind die Interpret*innen, die als Kinder »Für Elise« hören, daraufhin Klavier spielen wollen, später eventuell an Musikhochschulen studieren und so ihr eigenes Repertoire aufbauen. Diese Strukturen fehlen in der elektronischen Musik fast vollständig. Denn im Hochschulbetrieb wird elektronische Musik nur im Kompositionsstudiengang gelehrt, eine instrumentale Ausbildung hingegen gibt es nicht. Und so fehlt der elektronischen Musik der wichtigste Multiplikator, nämlich die Interpret*innen, die das musikalische Erbe lebendig halten. Bis sich das ändert, bedeutet Zeitlichkeit in der elektronischen Musik vor allem, dass die Mehrzahl der Stücke recht bald das Zeitliche segnen.

Sebastian Berweck ist einer der gefragtesten Interpreten für experimentelle zeitgenössische Musik. Neben erweiterten Spieltechniken und szenischer Arbeit liegt ein Schwerpunkt seiner Arbeit in der (Wieder-)Aufführung von elektronischen Stücken. Zusammen mit Silke Lange und Martin Lorenz präsentiert er am 18. Januar im Rahmen von *Ultraschall Berlin* eine aufwändige Rekonstruktion von Bernard Parmegianis »Stries« (1980) für Tonband und Synthesizer sowie »Music of the Spheres« (1938) von Johanna Beyer. Am 20. Januar folgt die deutsche Erstaufführung des Konzerts für hyperreales Klavier und Orchester von Malte Giesen.



NEUE POSITIONEN

Ab 2019 übernehmen die Musikwissenschaftler und Publizisten Andreas Engström und Bastian Zimmermann die Zeitschrift *Positionen*, die Gisela Nauck 1989 gründete und seither leitete. Der Berlinbezug sowie das Feingefühl für aktuelle Themen werden beibehalten. In Zukunft soll die Zeitschrift darüber hinaus internationaler ausgerichtet und thematisch für benachbarte kulturelle Bereiche geöffnet werden.

FIELD NOTES WIRD FORTGESETZT

Das von der *inm* getragene *field notes Programm* zur Steigerung der Sichtbarkeit der zeitgenössischen Musik in Berlin geht in die zweite Runde. Auch in Zukunft bietet die Informationsplattform online und mit dem *field notes Magazin* einen Überblick über aktuelle Veranstaltungen und Entwicklungen, präsentiert den *Monat der zeitgenössischen Musik* im September und stellt Künstler*innen in der Gesprächsreihe *Perspektivwechsel* vor. Außerdem wird *field notes* die Berliner Szene verstärkt international vernetzen, junge Journalist*innen fördern und das Beratungsangebot ausbauen.

ERRANT SOUND SUCHT NEUEN PROJEKTRAUM

Der *Errant Sound Project Space* für Klangkunst verliert Anfang nächsten Jahres seinen Raum in der Kollwitzstraße auf Grund der Beendigung des Mietverhältnisses und zu hoher Mietkosten. Der Verein ist auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten. Hinweise werden unter contact@errantsound.net freudig entgegengenommen.

FÖRDERUNGEN UND ANTRAGSFRISTEN NEUE MUSIK

- 15. Januar: Auslandsstipendium der Bundesrepublik Deutschland 2019
- 31. Januar: Musikfonds
- Februar: Kulturaustauschstipendien des Landes Berlin 2019/2020 – Musik: Paris
- 7. Februar: Arbeitsstipendien Neue Musik und Klangkunst 2019
- Mitte Februar: Auszeichnung künstlerischer Projekträume und -initiativen 2019
- 28. Februar: Basisförderung einjährig 2020
- 28. Februar: Veranstaltungsreihe Neue Musik 2020–2024

NEUES VOM VORSTAND DER INM

Der Vorstand hat für die *inm* die »Berliner Erklärung der Vielen« unterschrieben, die sich für die Freiheit der Kunst gegen Angriffe von rechts einsetzt. Damit solidarisiert sich die *inm* aktiv mit den Mitunterschreibenden gegen kleine und große Aggressionen von Rechten und verpflichtet sich auch als Verein, nach innen und außen tätig zu werden.

NEUE RÄUME IM SILENT GREEN

Im Februar 2019 eröffnet mit der »Betonhalle« ein neuer Veranstaltungsort auf dem *silent green* Gelände. Seit 2017 wird die 1.600qm große Parentationshalle des ehemaligen Krematoriums Wedding zur Konzert- und Ausstellungshalle umgebaut. Die Ausstellung des *Berlinale Forum Expanded* wird den Raum als erstes bespielen.

field notes und *Ultraschall Berlin* präsentieren:

Perspektivwechsel #6 Zeitlichkeit in der elektronischen Musik Gespräch mit Enno Poppe und Eberhard Kranemann Moderation: Leonie Reineke

In der nächsten Ausgabe unseres *Perspektivwechsels #6* unterhalten sich der Komponist Enno Poppe und der Musiker und Multimediakünstler Eberhard Kranemann über Zeitlichkeit in der elektronischen Musik.

Elektronische Musik entsteht im Gleichschritt mit den rasanten technologischen Entwicklungen ihrer Instrumente. So profitiert sie von den immer neuen Errungenschaften der Technik, ist aber gleichzeitig auch ihrer Kurzlebigkeit unterworfen, sodass einige ihrer Werke allzu schnell in Vergessenheit geraten. Oft können ältere Werke nicht aufgeführt werden, da das entsprechende Instrumentarium nicht mehr gebaut wird, nicht mehr funktioniert oder aber schlicht das Wissen über seine Funktionsweisen fehlt.

Vor dem Gespräch wird Enno Poppes neues Werk »Rundfunk« durch das *ensemble mosaik* aufgeführt. Das Ensemble tauscht dafür seine gewohnten Instrumente gegen Computer und Keyboards ein, mit denen es historisches Synthesizerklänge der 60er- und 70er-Jahre rekonstruiert und rekombiniert. So erinnert das Stück klanglich, aber auch durch die orangefarbenen Hemden der neun Interpret*innen an die Pioniere der elektronischen Musik *Kraftwerk*.

Eberhard Kranemann beeinflusste als Gründungsmitglied von *Kraftwerk*, *Pissoff* und *Neu!* die elektronische Musik grundlegend. Er studierte Musik und Kunst, wandte sich aber bald von klassischen Formen ab und experimentierte mit Farben oder Klängen. Derzeit arbeitet er zusammen mit Harald Grosskopf als Duo namens *Krautwerk* an ihrem zweiten Album.

Perspektivwechsel: *field notes* lädt Literat*innen, Philosoph*innen, bildende Künstler*innen und Musiker*innen unterschiedlicher Genres ein, mit Komponist*innen der zeitgenössischen Musik über Gemeinsamkeiten und Differenzen des künstlerischen Schaffens zu sprechen.

Perspektivwechsel #6
→ Roter Salon der Volksbühne
So. 20. Januar 2019, 15.30 Uhr
Eintritt frei

Konzert zur Einstimmung auf das Gespräch:
→ Volksbühne Berlin
So. 20. Januar 2019, 14 Uhr
Enno Poppe: »Rundfunk« (2018) für neun Synthesizer
ensemble mosaik, Enno Poppe (Leitung)





Music for Hotel Bars

Die Konzertreihe *Music for Hotel Bars* lädt in Berliner Hotelbars dazu ein, einen Abend mit Drinks, Gesprächen und eigens für die jeweilige Bar komponierter Musik zu erleben. Die Herausforderung für die Komponist*innen, die aus dem Bereich der neuen Musik kommen, besteht darin, sich dem Metier einer funktionalen Musik künstlerisch anzunehmen. Im Januar wird sich Leo Hofmann der Wohnzimmeratmosphäre des *Stue* annehmen und im Februar werden Genoël von Lilienstern und das *Solistenensemble Phønix16* das *Concorde Hotel am Studio* bespielen.

Leo Hofmann (Komponist/Performer),
Genoël von Lilienstern (Komponist),
Solistenensemble Phønix16

→ Hotel Das Stue
Di. 15.01.2019, 19 Uhr

→ Concorde Hotel am Studio
Di. 26.02.2019, 20 Uhr



Stranger, dancing

Die Multimediaperformance »Stranger, dancing« verbindet Generative Musik mit improvisiertem Tanz und Live-Videoprojektionen. Im Zusammenspiel der künstlerischen Ebenen wird das Phänomen der Selbstentfremdung aus verschiedenen Perspektiven thematisiert. Die Auseinandersetzung gipfelt in einer intimen Trance, bei der es schließlich zu einer vollständigen Auflösung des Selbst kommt. Ebendieser Moment der Zerstreuung und des gleichzeitigen Entstehens neuer Formen verarbeitet »Stranger, dancing« auch musikalisch. Dabei wird sich auf den Begriff der Generativen Musik berufen, den Brian Eno prägte und der Musik beschreibt, die sich auf Basis eines Algorithmuses ständig neu entwickelt.

Andrei Cucu: »Neues Werk«

Yannis Mitsos (Tanz),
Andrei Cucu (Musik)

→ Acker Stadt Palast
16. + 17.01.2019, jeweils 20 Uhr



Sestetto Internazionale
Konzertreihe »Improvisation
International«

Das *Sestetto Internazionale* ist ein Sextett mit einer recht ungewöhnlichen Besetzung, das faszinierend einfallsreiche, lebhaft und feinsinnige Instant-Kompositionen spielt. Brillantes Zusammenspiel, verblüffende Stimmführungen und Deklinationen von Tonnuancen sind die Charakteristika des *Sestetto Internazionale*, das einige der innovativsten Stimmen der aktuellen Improvisationsszene zusammenbringt. Zu erwarten sind zeitgenössische Anmutungen, raffinierte Erzählungen, detailgenaue Soundscapes und kammermusikalische Eleganz in einer mitreißenden Performance.

→ exploratorium berlin
Do. 17.01.2019, 20 Uhr



Automat & Saxofon
Konzert in der Reihe Sound-
scapes & Soundportraits (6)

Die Konzertreihe *Soundscapes & Soundportraits* lädt zu einem ungewöhnlichen Experiment ein: Composer-Performer Harri Sjöström improvisiert frei zur selbstkomponierenden Musikmaschine des Künstlers Frank Rossi. Zuhörer*innen – und hier der Saxofonist – können interaktiv die Dichte und Geschwindigkeit der Klänge selbst steuern. Nähert man sich dem Apparat oder läuft um ihn herum, wird das Spiel schneller und komplexer, entfernt man sich, wird es leiser und langsamer. Harri Sjöströms verwendet verschiedene Dämpfer (selected mutes), teils zweckentfremdete Gegenstände, wie etwa den inzwischen berühmten Plastikbecher, die es ihm erlauben, in einen Dialog mit sich selbst zu treten. Die tiefen Töne klingen durch den Dämpfer wie eine Trompete, das ist die eine Stimme des Dialogs, die anderen sind die höheren mit dem normalen Saxofon-Sound.

Das Konzert findet im Rahmen der Ausstellung von Alexander Horn und Frank Rossi statt.

→ TOOLBOX Finnish-German
Art Space
Sa. 26.01.2019, 20 Uhr





Berliner Haiku reloaded
modern art ensemble –
25 Jahre Unruhe

Das Festkonzert zum 30-jährigen Bestehen der Konzertreihe *Unerhörte Musik* ist auch Eröffnungskonzert der Jubiläumssaison des *modern art ensembles*. Mit dem Konzert knüpft das Ensemble an sein Gründungskonzert am gleichen Ort vor 25 Jahren an: Das Motto des Konzerts, damals wie heute, ist »Haiku«. Damals brachte das *modern art ensemble* 26 Haiku-Kompositionen zur Uraufführung. Am 5. Februar 2019 folgen nun sechs neue Haiku-Vertonungen der jungen Komponist*innen-generation: Von Carlotta Rabea Joachim, Elisabeth Angot, Chikako Morishita, Daniel Martinez Roura, Mert Morali und Tomoya Yokokawa – und es gibt ein Wiederhören der 1994 geschriebenen Haikus von Friedrich Goldmann, Conrado del Rosario, Makiko Nishikaze, Marc Lingk und Jolyon Brettingham-Smith. Zum Ein- und Ausklang: Rainer Rubberts für das *modern art ensemble* geschriebene »Suburban Chants«.

modern art ensemble

→ BKA-Theater
Di. 05.02.2019, 20.30 Uhr



Amplify Berlin IV
Konzert im Rahmen des
Residenzprogramms des ACUD

Mit dem Residency-Programm »Amplify Berlin« unterstützt das *Acud Macht Neu* seit September letzten Jahres Nachwuchskünstler*innen aus Berlin. Am 7. Februar stehen im *ACUD Club* zwei weitere Jungtalente auf der Bühne: Anna Jordan aka *The Allegorist* und Jana Irmert präsentieren ihre ortsspezifischen Livesets. Mit dabei an dem Abend: Die Berliner Szenelegende Robert Lippok (*To Rococo Rot*), der die Residency beider Künstlerinnen als Mentor begleitet hat.

Robert Lippok, Anna Jordan (AKA *The Allegorist*), Jana Irmert

→ ACUD Club
Do. 07.02.2019, 21 Uhr





biegungen im ausland
Sawt Out und Filip/Majkowski

Der Trompeter Mazen Kerbaj ist ein libanesischer Künstler und Cartoon-Autor, der sich auch als einer der Initiatoren und Schlüsselfiguren der Beiruter Experimental- und Improvisations-Musikszene einen Namen gemacht hat. In dem Trio *Sawt Out* arbeitet er gemeinsam mit den beiden Perkussionisten Burkhard Beins und Michael Vorfeld, zwei Protagonisten der Berliner Echtzeitmusik, die in den vergangenen 15 Jahren bereits in unterschiedlichen Formationen zusammenspielten. Der Computermusiker, Programmierer und Klangkünstler Klaus Filip und der Kontrabassist und Komponist Mike Majkowski stricken in ihrem Duo *Sinustöne* in den Kontrabass, dehnen und komprimieren die Maschen, nehmen die Zeit sowohl glatt als auch verkehrt schwebend wahr und finden Momente, um die Maschen wieder aufzutrennen.

Sawt Out
Burkhard Beins (Perkussion), Mazen Kerbaj (Trompete), Michael Vorfeld (Perkussion)

Filip/Majkowski
Klaus Filip (Computer),
Mike Majkowski (Kontrabass)

→ ausland
16.02.2019, 21 Uhr



Zinc & Copper

Zinc & Copper präsentiert die Uraufführung eines neuen Werkes der britischen Jazzlegende Keith Tippett. Daran schließt eine Improvisation von Julie Tippetts, Keith Tippett und Willi Kellers an. Mit Keith Tippetts neuer Suite wagt sich *Zinc & Copper* das zweite Mal in den Jazzbereich, nachdem die Formation aus Horn, Posaune und Tuba für das *Jazzfest Berlin* 2017 mit dem Jazztrompeter und Komponisten Amir ElSaffar zusammenarbeitete. Keith Tippett ist einer der bedeutendsten Pianisten und Komponisten der britischen Jazzszene. Hilary Jeffery traf ihn Anfang der 90er Jahre zum ersten mal, als er Tippetts berühmte Jazzwerkstatt bei der *Dartington Sommerschule* besuchte. Aus dem zweiten Zusammentreffen fast 20 Jahre später bei Keith Tippetts Konzert mit Louis Moholo im September 2017 im exploratorium berlin ergab sich die Idee eines Kompositionsauftrages für *Zinc & Copper*.

→ Jazzkeller 69
So. 17.02.2019, 15 Uhr



30 Jahre Unerhörte Musik

Die *Unerhörte Musik* ist Deutschlands erste wöchentliche Konzertreihe für Neue Musik. Seit nun 30 Jahren präsentiert sie Programme mit Schwerpunkt auf Musik des ausgehenden 20. und 21. Jahrhunderts. Obwohl die Reihe in erster Linie ein Podium für die in Berlin ansässigen professionellen Musiker*innen ist, sind im *BKA-Theater* regelmäßig namhafte Ensembles aus dem In- und Ausland zu Gast. *field notes* unternimmt mit den beiden Initiatoren und Künstlerischen Leitern Rainer Rubbert und Martin Daske einen kleinen Rückblick.

field notes: Als Eure Konzertreihe im Februar 1989 begann, ahnte man noch nichts vom Fall der Mauer. Könnt Ihr die Stimmung beschreiben, aus der Eure Konzertreihe geboren ist?

Unerhörte Musik: Es waren Jahre des Aufbruchs. Eine neue Generation von Musiker*innen, die sich intensiv und professionell mit der Neuen Musik beschäftigte, stand in den Startlöchern – was fehlte, war ein Podium und eine Spielstätte außerhalb des verkrusteten bürgerlichen Musikbetriebes.

field notes: Wie können wir uns Euer erstes Konzert vorstellen?

Unerhörte Musik: Einerseits wollten wir die »jungen Wilden« berücksichtigen, andererseits gab es von Seiten der Kulturverwaltung sanften Druck, das Publikum nicht zu verschrecken. So kam es, dass sich das ganz junge *Extrem-Quartett* und das – damals auch noch junge – *Scharoun Ensemble* den Abend teilten.

field notes: Welche Konzerte sind Euch besonders in Erinnerung geblieben?

Unerhörte Musik: Jeffrey Burns spielte z.B. in einem der frühen Konzerte die Erstaufführung des ersten Bandes der Ligeti-Etüden, Markus Stockhausen trompetete meisterhaft, das

Saxophonquartett *clair-obscur* lud mehrmals Quartette aus anderen europäischen Städten dazu und sowieso gab es diverse Debütkonzerte der inzwischen namhaften Berliner Ensembles.

field notes: Eure Bühne ist für viele junge Komponist*innen ein Forum, ihre Werke einem interessierten Publikum vorzustellen. Welche Komponist*innen habt ihr von Anfang an begleitet?

Unerhörte Musik: Darunter waren Peter Ablinger, Birgit Havenstein, Conrado del Rosario, Konstantia Gourzi, Ulrich Krieger, Brett Dean, Mayako Kubo, Sidney Corbett und von den jüngeren Johannes Kreidler, Sarah Nemtsov, Enno Poppe, Neo Hülcker und viele andere; nicht zu vergessen schon bald nach der Wende Georg Katzer, Helmut Zapf, Hoyer/Stelzenbach und viele mehr.

field notes: Bei Euch spielt und trifft sich die gesamte Berliner Neue-Musik-Szene. Was hat sich in den letzten drei Jahrzehnten am deutlichsten verändert?

Unerhörte Musik: Zunächst gab es von Zeit zu Zeit noch Werke aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts, das haben wir aber schnell eingeschränkt. Mit der zunehmenden Anzahl der in Berlin tätigen Komponist*innen und der rasanten Repertoirebildung der Musiker*innen und Ensembles konnten wir uns erlauben, die Reihe ausschließlich auf das aktuelle Musikschaffen zu fokussieren. Hinzu kommt die unglaublich schnelle technologische Entwicklung der letzten Jahrzehnte, sodass immer mehr Werke die neuen Medien miteinbeziehen.

field notes: Neue Musik genießt den Ruf – positiv formuliert – in sehr intimen Rahmen vor einem exklusiven Publikumskreis gespielt zu werden. Eure Reihe zieht seit 30 Jahren allerdings konstant Publikum – und das jede Woche. Hat die *Unerhörte Musik* einen Teil dazu beigetragen, dass die Neue Musik sehr wohl zu *Erhörter Musik* wird?

Unerhörte Musik: Das möchten wir mit Stolz behaupten!

field notes: Wie gelingt es Euch, nach dreißig Jahren Neuer Musik noch *neu* zu bleiben?

Unerhörte Musik: Es sind ja nicht wir, die neu sein müssen, sondern die Musik (lachen!)

field notes: Was habt Ihr Euch für das Jubiläum überlegt?

Unerhörte Musik: Das *modern art ensemble* hat sich zu unserem 250. Konzert vor 25 Jahren mit einem spektakulären Haiku-Konzert (mit 29 Uraufführungen!) gegründet. Zum Jubiläum gibt es nun am 5. Februar »Haiku reloaded«!

field notes: Was macht die *Unerhörte Musik* 2049?

Unerhörte Musik: Es gibt sie weiterhin. Aber ohne uns ... allenfalls als Zuhörer mit Rollator (lachen laut).

20 Jahre Ultraschall Berlin

Seit nun zwei Jahrzehnten bindet das Festival *Ultraschall Berlin* jüngst entstandene Werke in einen musikhistorischen Kontext ein, der bis zu den Anfängen der Nachkriegs-Avantgarde zurückreicht. Zwar hat in den letzten Jahren die Zahl der Ur- und Erstaufführungen, auch der vom Festival in Auftrag gegebenen Werke erkennbar zugenommen – dennoch bleibt dieser doppelte Ansatz weiterhin gültig: aktuellen Tendenzen der zeitgenössischen Musik ein Forum zu bieten und zugleich diese aktuellen Produktionen in einem musikgeschichtlichen Kontinuum zu verorten. Im Jubiläumsjahr ist dieser Charakterzug etwas stärker ausgeprägt: Zum Beispiel mit zwei Konzerten, die sich explizit auf die Ära (und Klangwelt) analoger Synthesizer beziehen. Das eine die aufwändige Rekonstruktion eines Stücks für Tonband und Synthesizer als Versuch einer historischen Aufführungspraxis der (fast noch) Gegenwart. Das andere die virtuose Emulation (oder Simulation?) analoger Synthesizer-Welten durch elektronische Mittel von heute. Mit einem Orchesterstück von Tona Scherchen-Hsiao würdigt das Festival die erste Komponistin des *Berliner Künstlerprogramms des DAAD*. Nicht zuletzt sind die Orchesterkonzerte des *DSO Berlin* und des *RSB* Markenzeichen von *Ultraschall Berlin*. Die fünf Festivaltage mit 14 Konzerten sind dicht gepackt, bieten aber immer auch die Möglichkeit zum Austausch über das Gehörte. So werden die Konzerte von Gesprächen mit den Künstler*innen begleitet und auch das Schülerprojekt der *UltraschallReporter* wird fortgeführt.

Das vollständige Programm finden Sie in unserem Veranstaltungskalender ab Seite 14.

→ Großer Sendesaal des rbb, Heimathafen Neukölln, Radialsystem, Volksbühne Berlin
16.–20.01.2019





CTM 2019 »Persistence«

CTM wird 20! Das Festival hat sich unter dem Titel »Persistence« vorgenommen, gemeinsam mit neuen und vertrauten Künstler*innen und Partnern die ästhetischen und gesellschaftlichen Potentiale und Zumutungen von Beharrlichkeit und Flüchtigkeit, des Stetigen und des Vorläufigen zu befragen. Angesichts des polarisierenden politischen Klimas liefert der Titel »Persistence« nicht nur ein passendes Sinnbild für 20 Jahre *CTM Festival*, sondern stellt zugleich die Frage, wofür es sich heute überhaupt noch lohnen könnte, beharrlich zu sein – und in welcher Form. Das Programm nähert sich dem Festivalthema in einer zweifachen Suchbewegung: Während Konzerte und Clubnächte das Eintauchen in unmittelbare Erfahrungen ermöglichen, bietet das Tagesprogramm (Vorträge, Diskussionen und Künstler*innengespräch, Festivalsausstellung) ein Forum für kritische Reflektionen.

Mit Byetone + Mieko Suzuki, Dasha Rush, Frank Bretschneider, Grischa Lichtenberger, Robert Lippok, Ratkje & Barruk, Thomas Ankersmit, Aurélie Nyirabikali Lierman, Khyam Allami, Israel Martínez, Cheryl Ong, Kok Siew-Wai, Rully Shabara, Yuen Chee

Das vollständige Programm finden Sie in unserem Veranstaltungskalender ab Seite 14.

→ HAU1, HAU2, nGbK
25.01.–03.02.2019





Di. 08.01.

→ 20:30h BKA-Theater

Schlagzeug: Zwischen Musik und Theater

Unerhörte Musik

Mauricio Kagel »rrrrrr... Mov. I, II, IV und VI« / Michael Jarrel »Assonance VII« / Bertrand Gourdy »Dernière demeure« / Leonardo Silva »Laßt tausend Blumen blühen« / Hugo Morales »Lu« / Georges Aperghis »Retrouvailles«

※ *Zacarias Maia & Antoine*

Brocherioux Schlagzeug

Mit Instrumenten und Nicht-Instrumenten, Objekten und Nicht-Objekten präsentiert das *Girr-Duo* Musik, die nicht jeden Tag gehört wird. [K] [PERFORM]

Mi. 09.01.

→ 20h Acker Stadt Palast

AEAEA

Saxophon, Theremin und Daxophon

※ *Andrew Levine* Theremin / *Andreas Krennerich* Sopran- und Bariton-saxophon / *Kriton Beyer* Daxophon

[K] [EM] [IMPRO] [KLANGK]

Fr. 11.01.

→ 18h Curt-Sachs-Saal

Die Finger müssen dem

Gedanken folgen III

Schönberg, Berg, Webern – wie man ihre Musik eigentlich spielen sollte
Arnold Schönberg »IV. Streichquartett op. 37«

※ *Theodor Flindell, Lisa Werhahn*

Violine / Kirstin Maria Pientka Viola / Andreas Voss Violoncello [K] [DIS]

→ 20h Klangkeller

KLANGKELLER #025

Performance- und Ausstellungsraum für Kunst, Musik und Theorie

Klangkeller basiert auf dem Gedanken, dass Experimentieren und Spontaneität für das Existieren einer lebendigen und reflektierten Kunstpraxis entscheidend sind. Jede Klangkellernacht hat drei Performance-Slots. [EM]

Sa. 12.01.

→ 16h Tischlerei der Deutschen Oper

Das Geheimnis der blauen Hirsche

Musiktheater für alle ab 5 Jahren

Musik von Georg Friedrich Händel und Neukompositionen von Sebastian Hanusa; Text von Annechien Koerselman nach dem Buch »Lena und das Geheimnis der blauen Hirsche« von Edward van de Vendel
※ *Meechot Marrero* Sopran / *Elda Laro* Tasteninstrumente / *Noa Niv* Euphonium [MT/O] [K&J]

→ 20h Konzerthaus Berlin

Vogler Quartett

Philip Glass »Streichquartett Nr. 2« / Ronald Corp »Letters from Lony«

※ *Christiane Oelze* Mezzosopran /

Jonathan Ware Klavier [K]

So. 13.01.

→ 11+16h Tischlerei der Deutschen Oper

Das Geheimnis der blauen Hirsche

Musiktheater für alle ab 5 Jahren

Cf. 12.01.

Di. 15.01.

→ 10:30h Tischlerei der Deutschen Oper

Das Geheimnis der blauen Hirsche

Musiktheater für alle ab 5 Jahren

Cf. 12.01.

→ 19h Hotel Das Stue

Music for Hotel Bars

Eine Komposition für die Hotelbar von Leo Hofmann (*)

[K] [PERFORM]

→ 20:30h BKA-Theater

Aber sexy – Neue Musik für Akkordeon

Unerhörte Musik

Helmut Zapf »Rondo Concertante« / Martin Daske »New Work« / Alexandra Filonenko »Schattenspiel« / Sarah Nemtsov »Skop« / Stefan Streich »Clouds 6.5« / Georg Katzer »La scuola dell' ascolto I«

Berlin kann man nicht nur sehen, sondern auch hören. Die Stadt ist von Komponist*innen bewohnt, die ein Klangnetzwerk von unglaublicher Spannung und Attraktivität bieten. [K]



Mi. 16.01.

→ 10:30h Tischlerei der Deutschen Oper
[Das Geheimnis der blauen Hirsche](#)
Musiktheater für alle ab 5 Jahren
Cf. 12.01.

→ 20h Acker Stadt Palast
[Stranger, dancing](#)
Contemporary dance theatre,
multimedia performance, generative
music (✳)
✳ *Andrei Cucu* Musik / *Yannis Mitsos*
Tanz [K] [PERFORM] [MT/O]

→ 20h Haus des Rundfunks
[Deutsches Symphonie-Orchester](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019
Charlotte Seither »Recherche sur
le fond« / Philippe Boesmans
»Capriccio« / Joanna Wozny »Archipel«
✳ *Sylvain Cambreling* Leitung /
GrauSchumacher Piano Duo [K]

Do. 17.01.

→ 10:30h Tischlerei der Deutschen Oper
[Das Geheimnis der blauen Hirsche](#)
Musiktheater für alle ab 5 Jahren
Cf. 12.01.

→ 19h Heimathafen Neukölln
[Quatuor Diotima](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019
Sivan Eldar »Solicitations« / Malte
Giesen »Divertimento – Veränderung
an Oberflächen« / Beat Furrer
»III. Streichquartett« [K]

→ 20h exploratorium berlin
[Sestetto Internazionale](#)
Improvisation International (✳)
Das Sestetto Internazionale ist ein
Sextett mit einer ungewöhnlichen
Besetzung, das faszinierend einfalls-
reiche, lebhaft und feinsinnige
Instant-Kompositionen spielt.
[K] [IMPRO]

→ 20h Acker Stadt Palast
[Stranger, dancing](#)
Contemporary dance theatre,
multimedia performance, generative
music (✳)
Cf. 16.01.

→ 21:30h Heimathafen Neukölln
[Mixtura](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019
Johannes Ciconia »O rosa bella« /
Annette Schlünz »Neun Gesänge« /
Johannes Ciconia »Gli atti col
danzar« / Eres Holz »Madrigal« /
Johannes Ciconia »Gli atti col
danzar« / Johannes Ciconia »O felix
templum jubila« / Johannes Ciconia
»Venetia mundi splendor« / Dániel
Péter Biró »Neues Werk«
✳ *Hildegard Rützel* Mezzosopran [K]

→ 23h Heimathafen Neukölln
[Séverine Ballon](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019
Timothy McCormack »Drift Matter« /
Francesca Verunelli »Ultimi fiori« /
Séverine Ballon »inconnaisance« /
Ashley Fure »Wire and Wool« / Liza
Lim »an ocean beyond earth« [K]

Fr. 18.01.

→ 10h Gutshof Sauen
[klangzeitort: Intensivworkshop](#)
zum Musiktheater von Hans Wüthrich
Intensivworkshop für Interpret*innen,
Komponist*innen und alle an Sprache
und Stimme Interessierten, die sich
aktiv mit den Musiktheaterzyklen des
Schweizer Komponisten und Linguis-
ten Hans Wüthrich auseinandersetzen
wollen. Leitung: Caroline Scholz Ott,
Tobias Müller-Kopp, Daniel Ott [DIS]

→ 10:30h Tischlerei der Deutschen Oper
[Das Geheimnis der blauen Hirsche](#)
Musiktheater für alle ab 5 Jahren
Cf. 12.01.

→ 16h UdK Berlin
[Luc Döbereiner zu Gast im Seminar](#)
»Überschreiben, Übersetzen,
Übertragen«
[DIS]

→ 17h Radialsystem
[Notos Quartett](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019
Morton Feldman »Four Instruments« /
Bernhard Gander »Schöne Worte« /
Jesús Torres »Cuarteto con piano« /
David P. Graham »Gravity« [K]



→ 19:30h Radialsystem

[ensemble recherche](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019

Chaya Czernowin »Ayre: Towed through plumes, thicket, asphalt, sawdust and hazardous air I shall not forget the sound of« / Iannis Xenakis »Plektó« / Johannes Maria Staud »Wheat, not oats, dear. I'm afraid« / Milica Djordjevic »Pomen II« / Christian Mason »Zwischen den Sternen« [K]

→ 22h Radialsystem

[Lange-Berweck-Lorenz](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019

※ *Sebastian Berweck, Martin Lorenz, Silke Lange* Synthesizer [K]

Sa. 19.01.

→ 10h Gutshof Sauen

[klangzeitort: Intensivworkshop zum Musiktheater von Hans Wüthrich](#)
Cf. 18.01.

→ 11h Tischlerei der Deutschen Oper
[Das Geheimnis der blauen Hirsche](#)
Musiktheater für alle ab 5 Jahren
Cf. 12.01.

→ 15h Heimathafen Neukölln

[Boulanger Trio](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019

Beat Furrer »Retour an Dich«, »Studie«, »Lied« / Olga Neuwirth »incidendo/ fluidox«, »Wariness heals wounds«, »QUASARE/PULSARE II« [K]

→ 17h Heimathafen Neukölln

[Zafraan Ensemble](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019

Ricardo Eizirik »obsessive compulsive music« / Zeynep Gedizlioğlu »Breath for Mathilde« / Samir Odeh-Tamimi »Efráh« / Elena Mendoza »Die Macht der Gewohnheit« / Martin Hiendl »Double Diaries« [K]

→ 20h Radialsystem

[Neue Vocalsolisten](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019

Sara Glojnaric »Neues Werk« / Michael Pelzel »Etüdenbuch zu Diabelli« / Valerio Sannicandro »Zaubersprüche« / Yiran Zhao »Neues Werk« / Michael Beil »Die Drei« / Georges Aperghis »Passwords« [K]

→ 22:30h Radialsystem

[Ensemble Adapter](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019

Bunita Marcus »Music for Japan« / Naomi Pinnock »Music for Europe« / Natacha Diels »Neues Werk« [K]

So. 20.01.

→ 10h Gutshof Sauen

[klangzeitort: Intensivworkshop zum Musiktheater von Hans Wüthrich](#)
Cf. 18.01.

→ 14h Volksbühne Berlin

[ensemble mosaik](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019

Enno Poppe »Rundfunk« (für neun Synthesizer) [K]

→ 15.30h Roter Salon der Volksbühne Berlin

[Perspektivwechsel #6](#)
field notes + Ultraschall Berlin
Enno Poppe und Eberhard Kranemann im Gespräch über die Zeitlichkeit der elektronischen Musik [DIS]

→ 17h Volksbühne Berlin

[Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019

Claus-Steffen Mahnkopf »Dov'è« / Tona Scherchen-Hsiao »L'illégitime« / Malte Giesen »Konzert für hyperreales Klavier und Orchester«

※ *Michael Wendeborg* Dirigent / *Neue Vocalsolisten* Stimmen / *Sebastian Berweck* Klavier [K]

→ 18h St. Matthäus-Kirche

[hORA-Gottesdienst](#)
Musik für Harfe solo
Benjamin Britten »Interlude aus "A Ceremony of Carols"« / Alain Louvier »Chimère« / Toshi Ichihyanagi »Still time« / Edison Denissov »Winterlandschaft«
※ *Katharina Hanstedt* Harfe / *Lothar Knappe* Orgel [K]

→ 20h Haus des Rundfunks

[Deutsches Symphonie-Orchester Berlin](#)
Ultraschall Berlin – Festival
für neue Musik 2019
Michael Hirsch »...irgendwie eine Art Erzählung...« / Samir Odeh-Tamimi »Rituale« / Chaya Czernowin »Guardian«
※ *Simone Young* Leitung / *Séverine Ballon* Violoncello [K]

Mo. 21.01.

→ 10h Gutshof Sauen

[Klangzeitort: Whirled-in-sound](#)
[Workshop mit Carlos Gutiérrez](#)

Die indigene Musikkultur der Aymara und Quetchua

Intensivworkshop für Interpret*innen und Komponist*innen und weitere Interessierte. Vorstellen von Instrumenten aus dem Anden-Hochland Boliviens. Impulse aus der indigenen Musikkultur des Altiplano für das eigene Komponieren und Klangforschen sowie zur Entwicklung eigener Instrumente. Gestalten von Klangaktionen und Klanginstallationen. [DIS]

Di. 22.01.

→ 10h Gutshof Sauen

[Klangzeitort: Whirled-in-sound](#)
[Workshop mit Carlos Gutiérrez](#)

Die indigene Musikkultur der Aymara und Quetchua

Cf. 21.01.

→ 20:30h BKA-Theater

[Berlin – Rheinsberger](#)

[Kompositionspreis](#)

Unerhörte Musik

Natalia Pschenitschnikova »Birds Conversation« / Martin Daske »sans paroles dans les sables mouvants« / Rainer Rubbert »Vocalise – BICE« / Alexandra Filonenko »Mach auf das Tor, Herr Matador!«

※ *Matthias Badczong* Klarinette / *Sergej Tchirkov* Akkordeon / *Juris Azers* Schlagzeug / *Yoriko Ikeya* Klavier / *Biliana Voutchkova* Violine / *Jean-Claude Velin* Viola / *Anna Carewe* Violoncello / *Natalia Pschenitschnikova* Stimme / *Erich Wagner* Leitung / *Martin Glück* Flöte [K]

Mi. 23.01.

→ 10h Gutshof Sauen

[Klangzeitort: Whirled-in-sound](#)
[Workshop mit Carlos Gutiérrez](#)

Die indigene Musikkultur der Aymara und Quetchua

Cf. 21.01.

→ 20h Nikolaisaal Potsdam

[KAPmodern](#)

Tief ist der Brunnen der Vergangenheit

Galina Ustwolskaja »Komposition Nr. 2« / Charles Wuorinen »Trio für Bassposaune, Tuba, Kontrabass« / Mauricio Kagel »Aus dem Nachlass« / Klaus Lang »Toccatà per l'elevazione« / Klaus Huber »Plainte in memoriam Luigi Nono« [K]

→ 20h Artist Homes

[Was in der Welt](#)

für Tanz, gesprochenes Wort und Live-Elektronik

※ *Holger Bey* Gitarre / *Christin Dross* Geige, Tontechnik / *Paul Schuladen* Live-Elektronik / *Michael Turnbull* Stimme, Sprecher

Tanz, Musik, Literatur, Stimme und Aktion in der offenen Begegnung

[K] [PERFORM] [IMPRO]

Sa. 26.01.

→ 11h UdK Berlin

[Klangzeitort: FEM* MUSIC*](#)

[DIS]

→ 20h Toolbox Finnisch-Deutscher Kunstraum

[Automat & Saxofon](#)

[Soundscapes & Soundportraits \(6\)](#) (*)

※ *Harri Sjöström* Saxofon / *Maschine* Digital [K] [PERFORM] [IMPRO]

So. 27.01.

→ 19:30h HAU2

[CTM 2019: Maja S.K. Ratjke &](#)

[Katarina Barruk, Erwan Keravec](#)

Konzert im Rahmen des CTM

2019 Festivals – Persistence

– »Avant Joik«

– »Sonneurs« [K]

Mo. 28.01.

→ 12h UNI.K | Studio für Klangkunst und Klangforschung

[UdK Berlin: Vortrag/Workshop mit](#)

[Re-Verb-erations of Halim El-Dabh](#)

Kamila Metwaly zu Gast im Seminar

Elektroakustische Komposition

von Kirsten Reese

[DIS]



→ 13h UdK Berlin

klangzeitort: Whirled-in-sound:
Lunch-Konzert und Workshop mit
Amijai Shalev (Bandoneon)

[K]

→ 19:00h HAU2

CTM 2019: Thomas Ankersmit,
Lucy Railton

Konzert im Rahmen des CTM 2019
Festivals – Persistence

[K]

→ 20h Tischlerei der Deutschen Oper

Nacht und Träume – Tischlereikonzert
Kammermusik in unkonventioneller
Atmosphäre

※ *Meechot Marrero* Sopran /
*Musiker*innen des Orchesters der*
Deutschen Oper Berlin [K]

Di. 29.01.

→ 17h ExRotaprint

Open Mic

Come by, work with us!

※ *Ensemble Adapter* [DIS]

→ 20:30h BKA-Theater

Alter Face | String Piano
Unerhörte Musik

Wolfgang Rihm »Klavierstück 3,
Op 8c« / François Rossé »Ost Inside« /
Sami Klemola »Neues Werk« / Ville
Raasakka »Everyday Etudes No.4:
Kitchen« / Enric Riu »Murs« / Maties
Far »Gran Mar« / Michael Maierhof
»Schwingende Systeme "C"«

※ *Albert Díaz & Tomeu Moll-Mas*
manipuliertes Klavier [K]

Mi. 30.01.

→ 19:30h HAU2

CTM 2019: Aurélie
Nyirabikali Lierman, Pedro Oliveira

Konzert im Rahmen des CTM 2019
Festivals – Persistence

– Aurélie Nyirabikali Lierman

»Sogokuru«

– Pedro Oliveira »A Series of Gaps
Rather than a Presence« [K]

Do. 31.01.

→ 19:00h HAU1

CTM 2019: Khyam Allami, Rabih
Beaini & Pouya Pour-Amin Ensemble

Konzert im Rahmen des CTM 2019
Festivals – Persistence

– Khyam Allami »Kawalees: Pt II«

– Rabih Beaini & Pouya Pour-Amin
Ensemble [K]

Fr. 01.02.

→ 20h exploratorium berlin

SAL N° 12: [Tradition(en):
Zerlegt & Zusammen: Gesetz]
ensemble ekstuakte

Konzertreihe Sound and Lecture –
Improvisation im Dialog

※ *Sandeep Bhagwati* Leitung / *Klaus*
Janek Kontrabass, Live-Elektronik /
Cathy Milliken Oboe / *Deniza Popova*
Bulgarischer Gesang / *Gregor*
Schulenburg Flöte, Kyotaku, Duduk /
Ravi Srinivasan Tabla, Khayal-Gesang /
Hong Yoo Deageum, Changgu /
Reinhard Gagel Moderation
Konzert durchwirkt mit Diskurs
[K] [DIS] [IMPRO]

→ 20h Klangkeller

KLANGkELLER #026

Performance- und Ausstellungsraum
für Kunst, Musik und Theorie
Cf. 11.01.

Sa. 02.02.

→ 20h Konzerthaus Berlin,

Werner-Otto-Saal

Berlin Piano Percussion
Amalgams I

Laurie San Martin »Dawn Song« /
Kajja Saariaho »Serenatas« / *Chen Yi*
»Qi« / *Klaus Lang* »Ann says "Why"« /
Kee Yong Chong »Yuan-Liu (Ursprung)«
[K]

→ 19:00h HAU2

CTM 2019: Kombo mit
Bhakti Prasetyo, Cheryl Ong, Kok
Siew-Wai, Rully Shabara, Yuen Chee
Wai und weitere

Konzert im Rahmen des CTM 2019
Festivals – Persistence

※ *Bhakti Prasetyo* Elektronik / *Cheryl*
Ong Schlagzeug / *Kok Siew-Wai,*
Rully Shabara Stimme / *Yuen Chee*
Wai Elektronik [K] [IMPRO]

So. 03.02.

→ 18h St. Matthäus-Kirche

hORA-Gottesdienst

Musik für Violine solo

Gabriel Iranyi »Neues Werk« /
Violeta Dinescu »Satya 1« / *Grazyna*
Bacewicz »Adagio und Presto aus
der Solosonate Nr. 2« / *Gisbert*
Näther »Capriccio«

※ *Marianne Boettcher* Violine /
Lothar Knappe Orgel [K]



Di. 05.02.

→ 20:30h BKA-Theater
[Berliner Haiku reloaded](#)
Festkonzert zum 30-jährigen
Bestehen der Konzertreihe
»Unerhörte Musik« (*)
Rainer Rubbert: »Suburban Chants« /
Friedrich Goldmann »Haiku à 6« /
Makiko Nishikaze »Sextett. Heaven
and Earth. Convulsing in the same
breath. Let fall snow.« / Conrado del
Rosario »pine whispers« / Jolyon
Brettingham-Smith »Empty skies I« /
Marc Lingk »Mandelröschen« / Neue
Werke von Carlotta Rabea Joachim,
Tomoya Yokokawa, Daniel Martinez
Roura, Chikako Morishita, Mert Morali
und Elisabeth Angot [K]

Do. 07.02.

→ 20h Konzerthaus Berlin
[2x hören zeitgenössisch](#)
mit [Christian Jost](#), Moderation
Thomas Adès »Asyla« für großes
Orchester op. 17
※ [Johannes Kalitzke](#) Dirigent
Vielleicht ohne Vorkenntnisse, auf
jeden Fall ohne Programmheft oder
Einführung – so setzt sich das
Publikum hier einem Musikstück aus.
Danach berichten unser Moderator
und die beteiligten Künstler*innen
über die Hintergründe und Merkmale
des Stücks. [K]

Sa. 09.02.

→ 18h Auenkirche
[Kompolize Winter 2019](#)
Internationaler Kompositions-
wettbewerb von psophos
und dem [Lietzeorchester e.V.](#)
[K]

→ 20h Acker Stadt Palast
[Sensitive Conditions](#)
Soloperformance mit Klang und
Bewegung
Charlotte Pauwelyn
※ [Charlotte Pauwelyn](#) Konzept,
Choreografie, Performance,
Komposition [K] [PERFORM]

So. 10.02.

→ 18h Hochschule für Musik Hanns Eisler
[Klangzeitort: Zoom+Focus](#)
[K]

→ 18h St. Matthäus-Kirche
[hORA-Gottesdienst](#)
Zeitgenössische Orgelmusik
Jean Langlais »Prélude dans le style
ancien« / Margaretha Christina
de Jong »Saltarello« / Gaston Litaize
»Espressivo aus: 24 Préludes
liturgiques Nr. 16« / Marcel Dupré
»Sortie«
※ [Josefine Horn](#) Orgel [K]

→ 20h Acker Stadt Palast
[Sensitive Conditions](#)
Soloperformance mit Klang und
Bewegung
Cf. 09.02.

Di. 12.02.

→ 20:30h BKA-Theater
[On Breathing On...](#)
[Unerhörte Musik](#) (INM)
Alex Mincek »Ali« / Ann Cleare
»Luna, the eye that opens the other
eye« / Mark Andre »iv 12« / Neue
Werke von Wojtek Blecharz, Lu Wang
und Morgan Krauss

Sa. 16.02.

→ 19h Elias-Kuppelsaal
[Musik der Dringlichkeit](#)
[René Wohlhauser](#) zum
65. Geburtstag
René Wohlhauser »Duometrie«,
»Rachearie«, »Je me sens un salaud«,
»Charyptin«, »Duo für Klarinette
und Klavier«, »Quartet«, »Geworf'ne
Akrobaten«
※ [Christine Simolka](#) Sopran / [Tatiana
Timonina](#) Flöte / [Andriy Bandurin](#)
Klarinette / [Maria Ten](#) Violine /
[Vladislav Smirnov](#) Violoncello / [René
Wohlhauser](#) Bariton, Klavier und
Leitung [K]

→ 20h Haus des Rundfunks
[Kompolize Winter 2019](#)
Internationaler Kompositions-
wettbewerb von psophos und dem
[Lietzeorchester e.V.](#)
[Günter Berger](#) »Sinfonischer
Klangfarbentepich« (UA)
※ [Hanno Bachus](#) Künstlerische
Leitung [K]

→ 21h ausland
[biegungen im ausland: Sawt Out](#)
[Burkhard Beins/Mazen Kerbaj](#)
[Michael Vorfeld + Klaus Filip/](#)
[Mike Majkowski](#)
– [Burkhard Beins, Michael Vorfeld](#)
Perkussion / [Mazen Kerbaj](#) Trompete
– [Klaus Filip](#) Computer / [Mike
Majkowski](#) Kontrabass [K] [EM] [IMPRO]



So. 17.02.

→ 15h Jazzkeller 69

[ZINC & COPPER play KEITH TIPPETT](#)

– Keith Tippett »new suite for zinc & copper«

Paul Schwingenschlögl, Elena Kakaliagou, Hilary Jeffery, Robin Hayward, Rozemarie Heggen, Yorgos Dimitriadis

– *Julie Tippetts, Keith Tippett, Willi Kellers* [K] [IMPRO]

→ 18h Gustav-Adolf-Kirche

[Ein Wintermärchen?](#)

Dennis Eckhardt und Stefan W. Lischewski »Ein Wintermärchen?«

※ *Dennis Eckhardt, Stefan W.*

Lischewski Orgel [K] [IMPRO] [KLANGK]

→ 18h St. Matthäus-Kirche

[hORA-Gottesdienst](#)

Ewald Weiss »Ich hebe meine Augen auf« / Gisbert Näther »Herr, auf dich traue ich« / Friedrich Oskar Wermann »Mein Gott, ich hoffe auf dich«

※ *Bianca Reim Sopran / Lothar Knappe Orgel* [K]

Di. 19.02.

→ 20h Philharmonie

[Göteborg Symphony Orchestra](#)

Daniel Nelson »Steampunk Blizzard« /

Grieg »Klavierkonzert a-Moll« /

Sibelius »Sinfonie Nr. 5 Es-Dur«

※ *Santtu-Matias Rouvali Dirigent / Alice Sara Ott Klavier* [K]

→ 20:30h BKA-Theater

[Ensemble Bruch | Die moderne Stimme](#)

Unerhörte Musik (INM)

Julien Jamet »Visage de l'écho« / Johannes Schöllhorn »vor Augen« / Matthias Krüger »Wie ein Stück Fett« / Beat Furrer »Invocation IV« / Gordon Kampe »Feedbacks/Löffel/Tanzbares«

※ *Sally Beck, Claudia Chan Klavier / Ella Rohwer Violoncello / Marie Heeschen Stimme* [K]

Mi. 20.02.

→ 11h Komische Oper Berlin

[Die Bremer Stadtmusikanten/ Bremen Mızıkacıları](#)

Kinderoper in zwei Akten [2017]

Attila Kadri Şendil

※ *Ivo Hentschel* Musikalische Leitung / *Tobias Ribitzki* Inszenierung [MT/O] [K&J]

Do. 21.02.

→ 11h Komische Oper Berlin

[Die Bremer Stadtmusikanten/ Bremen Mızıkacıları](#)

Kinderoper in zwei Akten [2017]

Cf. 20.02.

Fr. 22.02.

→ 20h Klangkeller

[KLANGkELLER #027](#)

Performance- und Ausstellungsraum für Kunst, Musik und Theorie

Cf. 11.01.

So. 24.02.

→ 11h Komische Oper Berlin

[Die Bremer Stadtmusikanten/ Bremen Mızıkacıları](#)

Kinderoper in zwei Akten [2017]

Cf. 20.02.

→ 18h St. Matthäus-Kirche

[hORA-Gottesdienst](#)

Zeitgenössische Musik für zwei Orgeln

Peter Planyavsky »aus dem Proprium Popaulium«

※ *Liana Narubina* Orgelpositiv / *Lothar Knappe* Orgel [K]

→ 20h Villa Elisabeth

[5. Konzert der Konzertreihe »Ränder«](#)

※ *Sonar Quartett* [K]

Di. 26.02.

→ 17h ExRotaprint

[Open Mic – Ensemble Adapter](#)

Come by, work with us!

[DIS]

→ 20h Concorde Hotel am Studio

[Music for Hotel Bars](#)

Concorde Hotel am Studio (✳)

Genoël von Lilienstern komponiert

ein Werk für die Hotelbar des Concord Hotel am Studio. Performance:

Phønix16 [K] [PERFORM]

→ 20:30h BKA-Theater

[Strings & Noise Goes Wild](#)

Unerhörte Musik

Werke von Jennifer Walshe, Jessie Marino, Simon Steen-Andersen, Enno Poppe, Pierre Jodlowski, Daniel Riegler, Caitlin Smith und Alexander Kaiser

※ *Sophia Goidinger-Koch* Violine / *Maiken Beer* Violoncello [K]



BALLETT AUS MOSKAU LIVE IM KINO

- 
- SO **02**
12 11 Uhr Liveaufzeichnung
DON QUIXOTE
Choreografie: Alexei Fadejechew
Musik: Léon Minkus
- SO **23**
12 16 Uhr Liveübertragung
DER NUSSKNACKER
Choreografie: Juri Grigorowitsch
Musik: Pjotr Iljitsch Tschaikowski
- SO **20**
01 16 Uhr Liveübertragung
LA BAYADÈRE
Choreografie: Juri Grigorowitsch
Musik: Léon Minkus
- SO **10**
03 11 Uhr Liveaufzeichnung
DORNRÖSCHEN
Choreografie: Juri Grigorowitsch
Musik: Pjotr Iljitsch Tschaikowski
- SO **07**
04 11 Uhr Liveaufzeichnung
DAS GOLDENE ZEITALTER
Choreografie: Juri Grigorowitsch
Musik: Dmitri Schostakowitsch
- SO **19**
05 17 Uhr Liveübertragung
CARMEN / PETRUSCHKA
Choreografie: Alberto Alonso / Edward Clug
Musik: Georges Bizet & Rodion Schtschedrin / Igor Strawinski

IM

DELPHI FILMPALAST
CHARLOTTENBURG | KANTSTRASSE 12A

**FILMTHEATER AM
FRIEDRICHSHAIN**
PRENZLAUER BERG | BÖTZOWSTRASSE 1



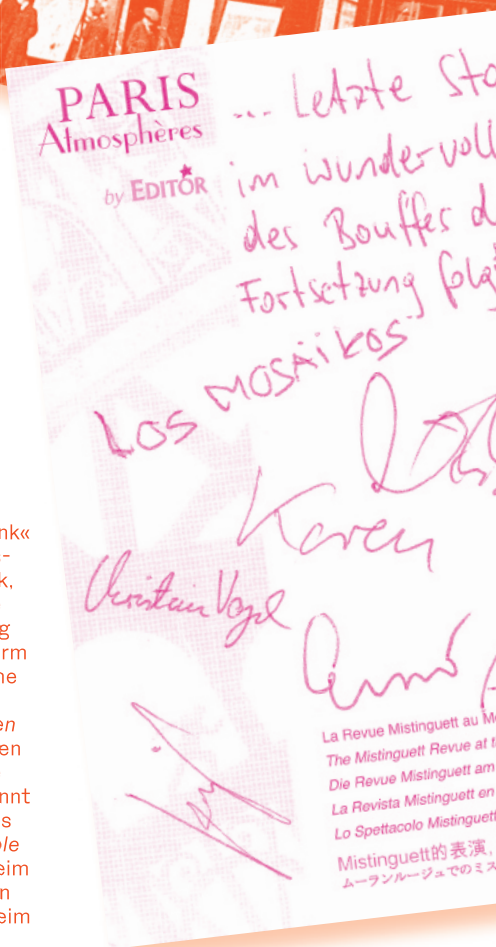
YORCK
KINOGRUPPE

YORCK.DE



Unsere Berliner Ensembles sind umtriebiger. Was sie unterwegs erleben, berichten sie uns per Post:

Enno Poppes neues Werk »Rundfunk« für neun Synthesizer ist eine Liebeserklärung an das Medium Rundfunk, das nicht zuletzt als Geburtsstätte der elektronischen Klangerzeugung die Neue Musik in ihrer heutigen Form maßgeblich beeinflusst hat. Beinahe folgerichtig fand die Uraufführung bei den *Donauessinger Musiktage* 2018 des SWR statt und bildete den Auftakt einer Festival-Tournee, die acht Städte in fünf Ländern umspannt und bis in den Sommer dieses Jahres reicht. Zusammen mit dem *ensemble mosaik* war das Werk eben noch beim *Festival d'Automne à Paris* zu hören und macht als Nächstes Station beim *Ultraschall Festival* in Berlin.





ation des Rundfunk Tour 2018
en "t...
Nord"
t 2018....

PRIORITAIRE
document

PARIS REPUBLIQUE
PSE PARIS
27-11-18
050 10 001073
C7A7 752610

€ R.F.
LA POSTE
001,04
HU 354074

MM Berlin
Lisa Benjes
Littenstr. 10
10179 BERLIN

Martin
Touche
Moulin Rouge, Paris 1925
the Moulin Rouge, Paris 1925
Moulin Rouge, Paris 1925
el Moulin Rouge, Paris 1925
al Moulin Rouge, Parigi 1925
巴黎紅磨坊 1925
タンダットのレヴュー、パリ、1925

Allemagne

Simon

Imprimé en France
© Keystone France



VERANSTALTUNGSORTE

A

Acker Stadt Palast
Ackerstraße 169/170
Mitte

ausland
Lychener Str. 60
Prenzlauer Berg

B

BKA-Theater
Mehringdamm 34
Kreuzberg

D

Deutsche Oper Berlin
Bismarckstraße 35
Charlottenburg

daadgalerie
Oranienstraße 161
Kreuzberg

E

exploratorium berlin
Mehringdamm 55
Kreuzberg

ExRotaprint
Gottschedstraße 4
Wedding

H

HAU1, HAU2
Stresemannstraße 29
Hallesches Ufer 32
Kreuzberg

Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141
Neukölln

K

Klangkeller
Kastanienallee 77
Prenzlauer Berg

Komische Oper Berlin
Behrenstraße 55-57
Mitte

Konzerthaus Berlin
Gendarmenmarkt
Mitte

P

Philharmonie,
Kammermusiksaal
Herbert-von-
Karajan-Straße 1
Tiergarten

R

Radialsystem
Holzmarktstraße 33
Friedrichshain

S

St. Matthäus-Kirche
Matthäikirchplatz
Tiergarten

T

Tischlerei der
Deutschen Oper
Richard-Wagner-Straße
Charlottenburg

Toolbox Finnisch
Deutscher Kunstraum
Koloniestraße 120
Wedding

U

UNI.K
Fasanenstr. 1b
Charlottenburg

V

Villa Elisabeth
Invalidenstraße 3
Mitte

Volksbühne Berlin
Linienstraße 227
Mitte

Z

ZÖNOTÉKA
Hobrechtstraße 54
Neukölln

ANZEIGE

**KONZERTHAUS
BERLIN**

**2x HÖREN
ZEITGENÖSSISCH**

**DOPPELT GESPIELT
HÄLT BESSER**

DONNERSTAG 07.02.2019
20.00 UHR · GROSSER SAAL

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
JOHANNES KALITZKE *Dirigent*
CHRISTIAN JOST *Moderation*

.....
Thomas Adès „Asyla“ für
großes Orchester op. 17

PROGRAMM UND MEHR konzerthaus.de

TICKET-HOTLINE
030 · 20 30 9 2101

IMPRESSUM

Herausgeber
inm – initiative neue musik berlin e.V.
Littenstraße 10
10179 Berlin
Tel +49 30 242 45 34
info@inm-berlin.de
www.inm-berlin.de

Vorstand
Claudia von Hasselt, Ruth Velten,
Juliana Hodkinson, Nina Ermlich,
Maximilian Marcoll
vorstand@inm-berlin.de

Geschäftsführerin
Marion Czogalla
info@inm-berlin.de

Redaktion
Lisa Benjes, Jennifer Graubener
Tel +49 030 350 50 980
marketing@inm-berlin.de

Gestaltung
NODE Berlin Oslo
www.nodeberlin.com

Druck
Buch- und Offsetdruckerei
H. Heenemann GmbH & Co. KG

Erscheinungsweise
zweimonatlich, kostenlose Auslage

Abonnement
kostenfreies Abonnement des field
notes Magazins und des Newsletters
unter www.inm-berlin.de

Online-Kalender
Online-Veranstaltungskalender unter
www.inm-berlin.de

Auflage
15.000 Exemplare

Anzeigeninformation unter
www.inm-berlin.de

field notes ist getragen von der
inm – initiative neue musik berlin e.V.
und gefördert durch



Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Abbildungen
Titel: Ricardo Eizirik: »obsessive
compulsive music« (2017/2018) für
Klarinette, Violoncello und expan-
diertes Klavier

Kirsten Reese © Edgar Hartung /
Seminar zu elektroakustischer Musik,
1982, Hermann-Matern-Straße,
Akademie der Künste der DDR ©
AdK / Perspektivwechsel / Music for
Hotel Bars @ / Stranger, dancing
© Andrei Cucu / Sestetto Internazio-
nale © Christina Marx / Automat
& Saxofon © Frank Rossi / modern
art Ensemble © Henrik Jordan /
Robert Lippok © Andrey Bold /
Sawt Out © Foto / Keith Tippett ©
mindyourownmusic.co.uk / Unerhörte
Musik © Unerhörte Musik / Ultra-
schall Berlin Severine Ballon © Pierre
Gondard / CTM Aurelie Lierman

inm – initiative neue musik berlin e.V.
Die *inm – initiative neue musik
berlin e.V.* wurde 1991 kurz nach dem
Mauerfall mit Unterstützung des
Berliner Senats gegründet, um die
verschiedenen Interessen der freien
Szene im Bereich neuer Musik zu
bündeln. Die *inm* versteht sich als
eine ästhetisch und strukturell offene
Institution, die seit ihrer Gründung
bestrebt ist, Arbeits- und Produktions-
bedingungen in Berlin zu sichern und
zu verbessern.

Alle Konzerte, die mit dem Logo (INM)
gekennzeichnet sind, wurden von
der *inm – initiative neue musik berlin
e.V.* finanziell unterstützt.

written for Trio Catch

obsessive compulsive music

for clarinet, cello & expanded piano
(2017/18)

Ricardo Eizirik (*1985)

The musical score is written on a single staff with a 2/4 time signature. It consists of several measures with various markings and annotations:

- Measure 1:** A quarter note with a slur above it, labeled "relaxed pos." below.
- Measure 2:** A quarter note with a slur above it, labeled "playing pos." below.
- Measure 3:** A quarter note with a slur above it, labeled "3" above and "slap" below.
- Measure 4:** A quarter note with a slur above it, labeled "4" above and "subito" below.
- Measure 5:** A quarter note with a slur above it, labeled "5" above and "slap" below.
- Measure 6:** A quarter note with a slur above it, labeled "6" above and "air click" below.
- Measure 7:** A quarter note with a slur above it, labeled "7" above and "f" below.
- Measure 8:** A quarter note with a slur above it, labeled "f" below and "simile" below.
- Measure 9:** A quarter note with a slur above it, labeled "mf" below and "FREEZE (try not to move)" below.
- Measure 10:** A quarter note with a slur above it, labeled "relaxed pos." below.
- Measure 11:** A quarter note with a slur above it, labeled "playing pos." below.
- Measure 12:** A quarter note with a slur above it, labeled "subito" below.
- Measure 13:** A quarter note with a slur above it, labeled "relaxed pos." below.

Additional annotations include "5''" above measures 3, 4, and 5, and "key click" above measure 6. A box on the right side of the score contains the instruction: "dampen 4 strings with your left thumb crini batt." with a line pointing to the staff.